

Evaluierung der Antigen-Selbsttests mittels anterio-nasalem Abstrich in österreichischen Schulen in der Kalenderwoche 6, 2021

Benoît Bernar, Volker Strenger und Reinhold Kerbl

Hintergrund

Nachdem die vorangegangenen Berichte aus KW4 und KW5 aufgrund des in diesem Zeitraum Lockdown-bedingt nicht stattfindendem Präsenzunterrichtes, und KW5 noch zusätzlich aufgrund der Semesterferien in Wien und Niederösterreich, nur einen kleineren Teil der Gesamtschüler*innen widergespiegelt haben, folgt nun der erste Bericht nach dem Wiederbeginn des Präsenzunterrichts.

Die KW6 stellt eine Stichprobenwoche dar. Da sich sieben der neun Bundesländer in den Semesterferien befanden, liegen nur die Daten für Wien und Niederösterreich vor. Eine essentielle Neuerung gegenüber den beiden Vorberichten ist jedoch, dass die Testteilnahme für jene, die am Präsenzunterricht teilnehmen wollen, nun verpflichtend ist und direkt in den Schulen stattfindet. Dementsprechend ist mit einer Steigerung der Datensicherheit gegenüber den Vorwochen zu rechnen.

In Wien und Niederösterreich findet seit dem Ende ihrer Semesterferien wieder ein bedingter und eingeschränkter Präsenzunterricht statt. Die Teilnahme am Präsenzunterricht ist je nach Schulstufe an unterschiedliche Bedingungen geknüpft. In der Primarstufe findet wieder ein Präsenzunterricht mit der gesamten Klasse statt, hierfür müssen sich die Schüler*innen montags und mittwochs mittels Antigen-Schnelltests untersuchen lassen. In den Sekundarstufen findet ein Schichtbetrieb statt, eine Hälfte der Klasse von Montag-Dienstag und die andere Hälfte Mittwoch-Donnerstag, an den (jeweils) anderen Wochentagen und freitags findet der Unterricht mittels Distance-Learning statt. Die Halbklassen müssen sich jeweils montags oder mittwochs mittels Antigen-Schnelltests untersuchen.

Bei Ablehnung der Schüler*innen oder deren Sorgeberechtigten einen Antigen-Schnelltest durchzuführen, erfolgt Distance Learning.

Nachdem ganz Österreich ab KW7 wieder im oben beschriebenen Präsenzunterricht sein wird, stellt dieser „Stichproben“-Bericht einen Ausblick auf die zu erwartenden Daten der kommenden Wochen dar.

Methodik

Wir verweisen auf die Methodik der ersten beiden Berichte aus KW4 und KW5. Es wird darauf verwiesen, dass dieser Bericht aufgrund der Semesterferien in sieben von neun Bundesländern lediglich die Bundesländer Wien und Niederösterreich umfasst.

Ergebnisse

Dieser (3.) Bericht basiert auf den Daten des Zeitraums vom 08.02. bis 14.02.2021 (KW6). In diesem Zeitraum besuchten zirka 350.000 Schüler*innen den Präsenzunterricht, und es wurden 467.877 Antigen-Schnelltests durchgeführt.

Im Vergleich dazu waren es in KW4 insgesamt 68.894 Antigen-Schnelltests in Wien und Niederösterreich, österreichweit knapp 206.000 und in KW5 (Semesterferien in Wien und Niederösterreich) knapp 114.000. Somit wurde in KW6 in nur zwei Bundesländern ein Äquivalent der Summe aller Bundesländer der vorherigen beiden Wochen erreicht. Erwartungsgemäß stieg die Anzahl der positiv rückgemeldeten Antigen-Schnelltests auf 132 Schüler*innen und auf 79 Personen des Lehr- und Verwaltungspersonals (in KW5 100 bzw. 38 und in KW4 52¹).

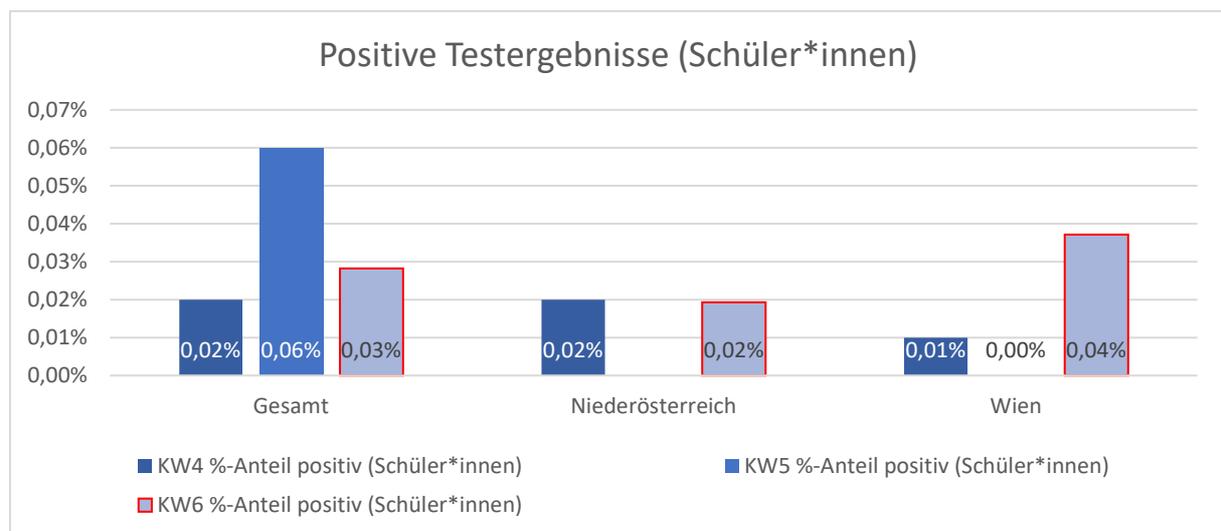


Diagramm 1: Prozentanteil der positiven Testrückmeldungen an den durchgeführten Antigen-Schnelltest im Vergleich zwischen KW4-KW6 bei den Schüler*innen. Als Grundlage gilt die Gesamtheit der in Österreich durchgeführten Antigen-Schnelltests (=Summe der Bundesländer).

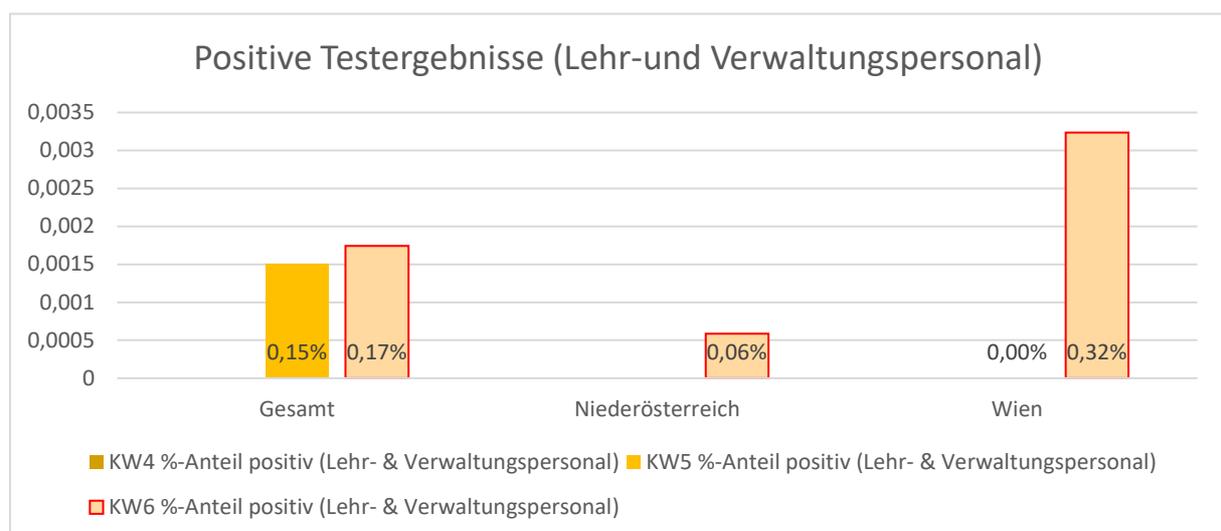


Diagramm 2: Prozentanteil der positiven Testrückmeldungen an den durchgeführten Antigen-Schnelltest im Vergleich zwischen KW5 und KW6 (keine Datengrundlage für

¹ nach Nachmeldung (im Erstbericht zur KW 4 nur 50 Fälle)

KW4) beim Lehr- und Verwaltungspersonal. Als Grundlage gilt die Gesamtheit der in Österreich durchgeführten Antigen-Schnelltests (=Summe der Bundesländer).

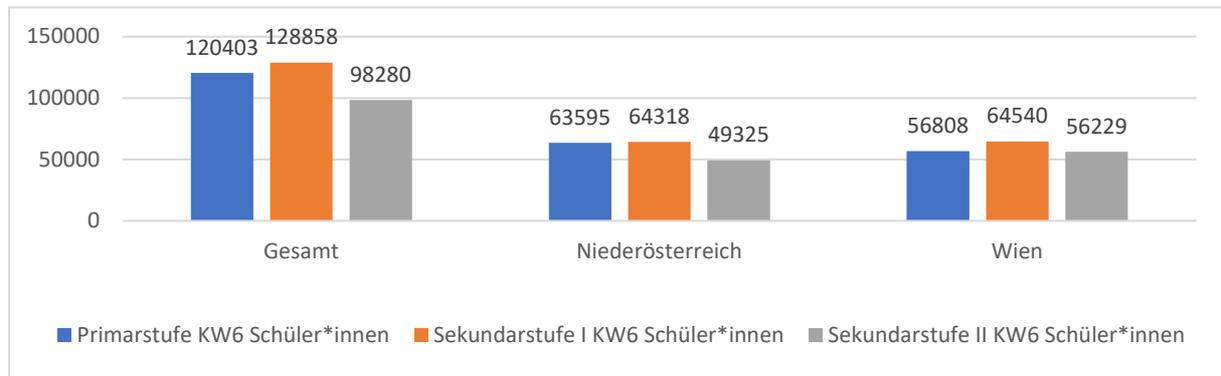


Diagramm 3: Schüler*innen im Präsenzunterricht in KW 6 (Für Primarstufe entsprechend der Summe der am Mittwoch 10.02.2021 durchgeführten Antigen-Schnelltests; für Sekundarstufen: Summe der durchgeführten Antigen-Schnelltests am Montag 08.02. und Mittwoch 10.02.)).

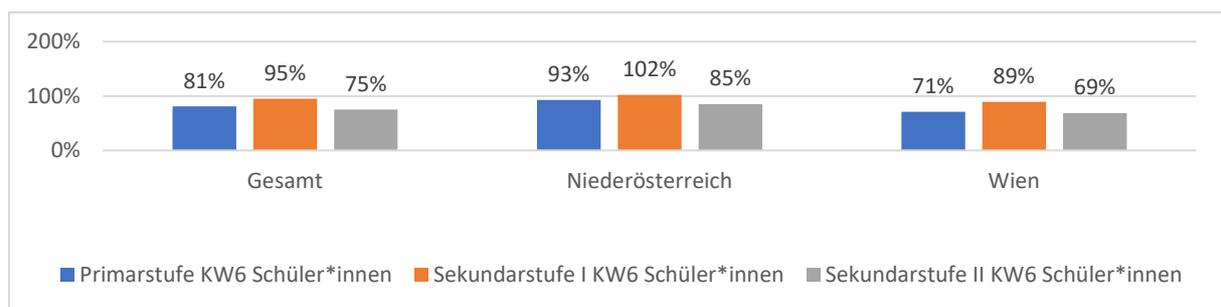


Diagramm 4: Prozentanteil der Schüler*innen in KW 6 im Präsenzunterricht an der Gesamtheit der Schüler*innen. Anm.: Prozentzahlen > 100% ergeben sich durch zusätzliche Schüler in Betreuung.

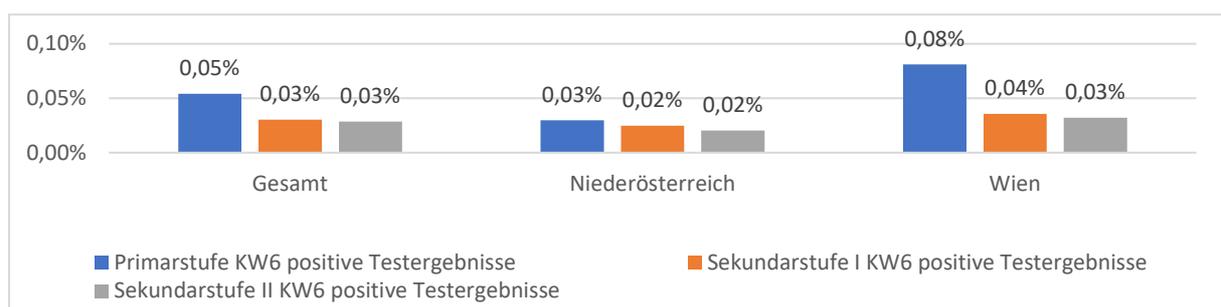


Diagramm 5: Prozentanteil der positiven Antigen-Schnelltests der Schüler*innen im Präsenzunterricht in KW 6 nach Schulstufen

Wie aus Diagramm 4 hervorgeht waren in KW6 mit Wiederaufnahme des Präsenzunterrichtes in Wien und Niederösterreich wieder über zwei Drittel der Schüler*innen im Präsenzunterricht (in der Annahme, dass die durchgeführten Testergebnisse jenen der anwesenden Schüler*innen entsprechen). Wie bereits oben beschrieben, fand in der Sekundarstufe (I+II) ein Schichtbetrieb statt, eine Gruppe von Montag-Dienstag, eine Mittwoch-Donnerstag. Daher befanden sich neben den Schüler*innen im Präsenzunterricht

zusätzlich auch Schüler*innen der Sekundarstufe-I in Betreuung. In Niederösterreich waren dies (Summe von Montag und Mittwoch) 1935 und in Wien 3605 Schüler*innen. Dieser Umstand ist bei den Prozentangaben in Diagramm 4 zu berücksichtigen. In Niederösterreich nahmen 4851 Schüler*innen (Primar- 2311, Sekundar-I- 1899 und Sekundar-II-Stufe 641) nur mittels Distance-Learning teil, da kein Antigen-Schnelltest durchgeführt wurde. In Wien waren es 2245 Schüler*innen (1163, 861 und 221). Es ist zu beobachten, dass die Testbereitschaft mit zunehmendem Alter der Schüler*innen demnach offensichtlich zunimmt. In Niederösterreich führten zudem 1852 Personen des Lehr- und Verwaltungspersonals keinen Test im Rahmen der Schule durch.

In Wien gab es drei Schulstandorte mit Häufungen (mehr als 2) positiver Testergebnisse (es liegen jedoch keine weiteren Informationen bzgl. der Anzahl der positiven Testergebnisse vor). In der Primarstufe wurde jeweils die gesamte Klasse am Montag 08.02. (120.336 Tests) und Mittwoch 10.02. (120.403 Tests) getestet, interessant diesbezüglich ist, dass sowohl am Montag (n=24) als auch am Mittwoch (n=42) Schüler*innen positiv getestet wurden. Dies unterstreicht die Notwendigkeit ein Test alle 48h durchzuführen. In den Sekundarstufen wurden die Halbklassen am Montag oder Mittwoch getestet, somit entfällt hier der Rückschluss bzgl. der Mehrfachtestung.

Zusammenfassung und Limitationen

Eine der Limitationen der Berichte aus KW4 und KW5 war es, dass sowohl Testdurchführung als auch die Testrückmeldung freiwillig waren und die Datensicherheit somit limitiert war. Die Datensicherheit des nun vorliegenden Berichtes aus KW6 dürfte deutlich höher sein, da die Testdurchführung verpflichtend für die Teilnahme am Präsenzunterricht war und außerdem direkt in den Schulen stattfand. Dementsprechend zeigen die Ergebnisse dieses Berichtes ein verlässlicheres Bild über die Testaktivität und deren Ergebnisse.

Wenn ab KW7 wieder in ganz Österreich ein bedingter Präsenzunterricht stattfindet, ist damit zu rechnen, dass die absolute Zahl der positiven Testrückmeldungen deutlich steigen wird, deren Prozentanteil an den insgesamt durchgeführten Antigen-Schnelltests sollte jedoch bei angenommener, gleichbleibender Gesamtinzidenz innerhalb einer gewissen wöchentlichen Fluktuation konstant sein. Diese Daten sollen dann auch longitudinal mit den AGES-Zahlen verglichen werden.

Insgesamt ist es erfreulich und allgemein erwünscht, dass der Präsenzunterricht wieder stattfinden kann, dies spiegelt sich auch an der Anwesenheitsquote von über 75% wider. Gleichzeitig spiegelt die Anwesenheitsquote auch eine hohe Testbereitschaft wider, nur 1,7% der Schüler*innen (bzw. deren Sorgeberechtigten) verweigerten einen Antigen-Schnelltest und nahmen daher mittels Distance-Learning teil. Dieser Prozentanteil nimmt mit zunehmendem Alter (Schulstufe) ab. Sind es in der Primarstufe noch 2,3 %, so sind es in der Sekundarstufe II nur noch 0,7 %.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Datensicherheit aufgrund der Testung als Voraussetzung für die Teilnahme am Präsenzunterricht gestiegen ist, und die Daten das Infektionsgeschehen vermutlich besser widerspiegeln, jedoch weiterhin keinen Rückschluss auf die Inzidenz zulassen (u.a. aufgrund falsch negativer/positiver Testergebnisse, mehrfach Testungen, Wechsel der anwesenden Schüler*innen). Die kommenden Berichte werden nach aktuellem Stand einen longitudinalen Vergleich zwischen den Kalenderwochen erlauben. Es ist zu hoffen, dass die Anwesenheitsquote am Präsenzunterricht gleichbleibt oder sogar weiter steigt, hier werden sicherlich auch zukünftig regionaler Unterschiede zu erheben sein.

Für die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ):

Dr.med.univ. Benoît BERNAR

Department für Kinder- und Jugendheilkunde, Pädiatrie I, Innsbruck

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Volker STRENGER

Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Medizinische Universität, Graz

Univ.Prof.Dr. Reinhold KERBL

Vorstand der Abteilung für Kinder und Jugendliche, LKH Hochsteiermark

**Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
Berichtszeitraum 08.02. bis 14.02.2021 (KW6)**